

Inhalt

Vorwort	3
-------------------	---

I. Die Basis des Kreditsystems:

Von der Kunst des Geldverleihens	5
---	----------

1. Der notorische Geldmangel der kapitalistischen Geschäftswelt und seine Bewältigung und Ausnutzung durch die erste Grundgleichung des Finanzkapitals: Geld wird als Kapital zur Ware und dadurch selber Geldkapital	5
---	---

a) Die Bedarfslage	5
------------------------------	---

Zusatz	7
------------------	---

b) Der Geschäftsartikel	8
-----------------------------------	---

Kleiner Exkurs zum Begriff des Eigentums	9
--	---

Zusatz	11
------------------	----

c) Der Ertrag	13
-------------------------	----

2. Die Schöpfung von Kredit und Geld durch die zweite Grundgleichung des Bankgewerbes:Schulden fungieren als Kapital und stiften Zahlungsfähigkeit	16
--	----

a) Der Zirkel der Kreditschöpfung	16
---	----

Zusatz	18
------------------	----

b) Das Umlaufmittel unter dem modernen Kreditsystem . . .	19
---	----

c) Konkurrenz und Einheit der Geschäftswelt im Kredit . . .	21
---	----

3. Das andauernde Bemühen um die Stiftung von Sicherheit im Kreditgeschäft vermittels der dritten Grundgleichung des Finanzgewerbes: Liquidität schafft Vertrauen, Vertrauen schafft Liquidität	23
---	----

a) Das Risiko	23
-------------------------	----

b) Die notwendige Inszenierung von Sicherheit: Liquiditätsmanagement und ‚Interbankenmarkt‘	24
---	----

c) Produktivkraft und Schranken des Geschäftsmittels ‚Vertrauen‘	25
--	----

4. Die Beglaubigung der Kredit- und Geldschöpfung des Finanzkapitals durch die Gleichung, die Staatsgewalt als ‚Bank der Banken‘ den drei anderen hinzufügt: Was im Zahlungsverkehr der Kreditinstitute wie Geld funktioniert, ist ein vollwertiger Ersatz für die gesetzliche Geld-‚Ware‘	27
a) Das gesetzliche Zahlungsmittel.	27
b) Der Staat als ‚Bank der Banken‘	29
c) Die widersprüchliche Errungenschaft: Staatliches Kreditgeld	30
Zusatz	33

II. Das etwas andere Wachstum:

Die Akkumulation des fiktiven Kapitals	37
1. Der Fortschritt vom Leihgeschäft zum Handel mit fiktivem Kapital	37
2. Die Geschäftsartikel des Kapitalmarkts und ihr Wert	40
3. Kapitalwachstum durch Spekulation	46
a) Wertpapierportfolios und ihre gewinnbringende Bewirtschaftung	47
b) Das Regime des fiktiven Kapitals über die ‚Realwirtschaft‘.	49
c) Einheit und Gegensätze zwischen fiktivem und ‚realem‘ Kapital.	50
4. Das Geschäft mit dem ‚Risikotransfer‘ und seine politökonomische Bedeutung	54
a) Derivate.	54
Zusatz	58
b) Die Produktivkraft eines umsatzstarken kapitalistischen ‚Nullsummenspiels‘	62
Zusatz	65
5. Das Finanzgewerbe und ‚die Konjunktur‘: Zweierlei Wachstum und die Notwendigkeit von Krisen.	68
Zusatz	77

III. Finanzsektor und öffentliche Gewalt:	
Eine konfliktreiche Symbiose	81
1. Die Betreuung des Finanzgeschäfts durch den Staat:	
Dienst am und Auftrag ans Kreditgewerbe	81
a) Rechtssicherheit für die Lebenslüge des Finanzkapitals.	81
Zusatz	87
b) Materielle Beglaubigung des Bankgeschäfts per Refinanzierung durch gesetzliche Zahlungsmittel.	88
c) Ökonomische Beglaubigung des staatlichen Kreditgelds durchs Bankgeschäft	89
Zusatz	92
2. Geld und Schulden: Die Inanspruchnahme des Finanzge- schäfts für den Staatshaushalt.	92
a) Herrschaft mit Geld für die Herrschaft des Geldes	93
b) Der Staat als Kunde der Kreditwirtschaft – das Kreditgeschäft als Instrument der Staatsmacht	95
c) Produktivkraft und Unproduktivität staatlicher Schulden	98
Exkurs: Der große Streit um staatliche Selbstfinanzierung durch Geldschöpfung – und was er über die Natur des Geldes verrät	100
3. Notwendigkeit und Ideal staatlicher Wachstumspolitik: Erfolg durch steuernde Einflussnahme auf das Geschäft mit Geld und Kredit.	105
a) Staatsräson Wirtschaftswachstum	105
b) Notenbankpolitik für eine passgenaue Geldmenge	107
c) Haushaltsgeld fürs Wachstum seiner Quelle	109
Zusatz	113
d) Die ökonomische Rechtfertigung der politischen Herrschaft: Gutes Geld	114
 IV. Das internationale Finanzgeschäft und die Konkurrenz der Nationen.	 115
1. Konvertibilität der Währungen:	
Die Staaten internationalisieren die rechtliche Grundlage und die geldhoheitliche Absicherung des Kreditgeschäfts	116
Zusatz	122

2. Der internationale Handel mit Waren und Währungen.	125
a) Das Geschäft mit dem Währungstausch, die Herstellung der Wechselkurse und deren Bedeutung für die internationale Konkurrenz der Kapitale.	125
b) Die Außenhandelsbilanz: Von der Abrechnung über den Reichtumstransfer zwischen den Nationen zur Konkurrenz der Staaten um die kapitalistische Leistungsfähigkeit ihres Landes	129
3. Welthandel mit Geldkapital	133
a) Kredit als internationale Handelsware und der globale Finanzmarkt.	133
b) Die Konkurrenz der Staaten um die Kreditwürdigkeit ihrer Nation und die Anerkennung ihres Geldes	139
4. Die ‚eine Welt‘ des Geldkapitals und seiner staatlichen Hüter	149
a) Die Macht der Finanzmärkte im Weltmaßstab	149
b) Freisetzung, Kontrolle, Korrektur und strategische Ausnutzung des globalen Geschäfts mit Geld und Kredit durch die kapitalistischen Weltmächte	154
(1) Der Weltfinanzmarkt: ein amerikanisches Weltkriegsprodukt und sein Widerspruch	154
(2) Die Bewirtschaftung von Staatspleiten und Weltfinanzkrisen durch das widersprüchliche, aber haltbare Kollektiv imperialistischer Mächte	156
(3) Der mehrfache Nutzen des Weltfinanzgeschäfts für die Ordnungs- und Abschreckungspolitik der Hüter der globalen Geschäftsordnung	161
Anhang	
National-Ökonomie mit internationalisiertem Kapital.	167